



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2353

Mittwoch, 26. Februar 2025



Zusammen etwas bilden

Wir alle sind ein wichtiger Teil der EU!

Die Geschichte der EU

Andji (13), Marcel (13), Justin (14), Miriam (14), Larissa (15) und Michelle (15)

Warum gibt es die EU überhaupt? Wie hat alles begonnen? Mit diesen Fragen haben wir uns beschäftigt.

Die EU, wie alles begann ...

Vor mittlerweile 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. In vielen Teilen Europas herrschte damals Chaos, da viele Städte zerstört waren.

Viele Menschen starben durch den Krieg und die damit

verbundenen Handlungen. In vielen

Städten hatten die Menschen

wenig zu essen. Die Einwohner:innen

Europas waren unzufrieden, denn

sie hatten genug vom

Krieg und sie wollten alle Frieden. Es

wurde nach einer Lösung gesucht. Der französische Unter-

nehmer Jean Monnet beschäftigte sich auch

mit dieser Frage, und er hatte eine Idee. Die Idee war: Wer zusammenarbeitet, kann keinen

Krieg führen! Diese Idee teilte er mit Robert Schuman, dem damaligen französischen Außen-

minister, der von dieser begeistert war. Robert Schuman stellte diese Idee in einer heute berühmten Rede am 9. Mai 1950 in Paris vor. Die Einwohner:innen von Europa fanden diese Idee

gut. Eine erste Gemeinschaft wurde im Sinne dieser

Idee dann von Frank-

reich, Deutschland, Belgien,

Luxemburg,

Italien und

den Niederlanden gegründet. Sie

gründeten die Europäische Gemein-

schaft für Kohle und Stahl (EGKS).

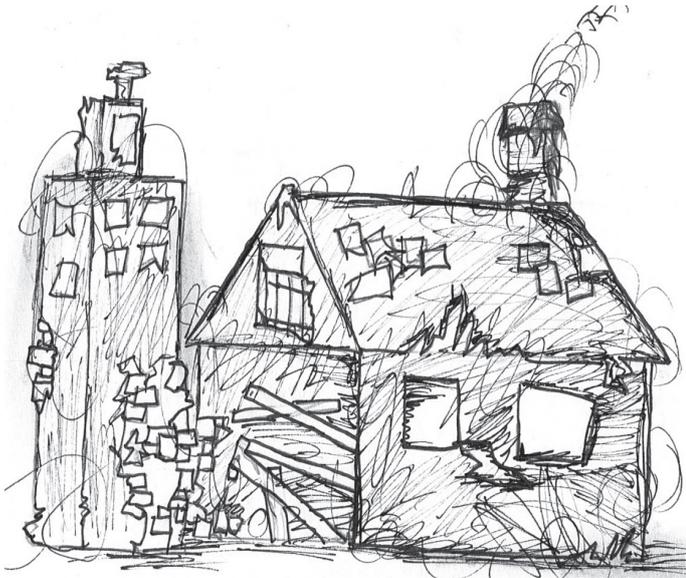
Warum Gemeinschaft für Kohle und Stahl? Weil

Kohle und Stahl die wichtigsten Ressourcen zum Krieg führen waren. Mit

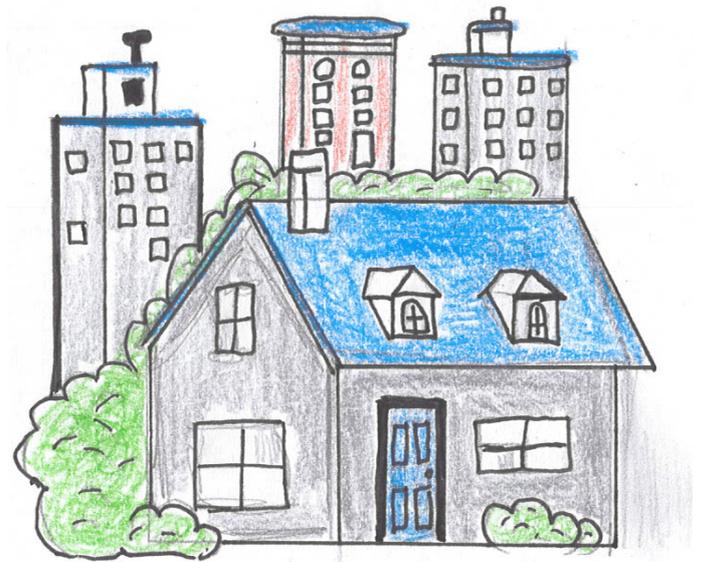
der Gründung dieser Gemeinschaft haben auf einmal Länder zusammengearbeitet, die sich

vorher als Feinde gesehen haben. Besonders Frankreich und Deutschland führten oft in der





Während des Zweiten Weltkriegs wurde viel in Europa zerstört.



Heute haben wir Frieden innerhalb der EU und dadurch geht es den Menschen besser.

Vergangenheit gegeneinander Krieg. Die Zusammenarbeit in der EGKS funktionierte sehr gut. Nach ein paar Jahren wollten die Mitgliedsländer in noch mehr Bereichen zusammenarbeiten, und es wurden weitere Gemeinschaften gegründet und verändert. Im Verlauf der Zeit wollten andere Länder Europas Teil davon sein. Mit mehr Mitgliedern in der Gemeinschaft veränderte sich diese immer weiter. Die Länder der Gemeinschaft wollten noch enger zusammenarbeiten, deshalb gründeten sie 1992 die EU. Die Entstehung der EU war ein langer Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist. Es könnten Länder beitreten oder, wie das Vereinigte Königreich 2020, austreten. Der Frieden innerhalb der EU könnte enden, weil sich die Länder zerstreuen oder die Länder der EU durch andere Staaten angegriffen werden. Wir können mitreden, wie sich die EU verändert, z. B. durch die Parteien, die wir wählen.



Wir wünschen uns für die Zukunft, dass die Leute nachdenken, bevor sie wählen gehen! Unsere Wahlentscheidung hat Einfluss – auch auf die EU!

Österreich in der EU

Salome (13), Mia (16), Laura (13), Laurenz (14) und David (14)

Passend zum 30-jährigen Jubiläum möchten wir euch hier einiges über den Beitritt Österreichs zur EU erzählen.

Alles begann im Jahr 1989 als Österreich einen Beitrittsantrag an die damalige EG stellte. Damit Österreich oder generell ein Land beitreten kann, müssen alle anderen Länder innerhalb der EU dem Beitritt zustimmen. Damals dauerte diese Einigung der zwölf Staaten fast zwei Jahre, das heißt 1991 erhielt Österreich die Zustimmung der EG zu Beitrittsverhandlungen. Diese Verhandlungen begannen schlussendlich am 1. Februar 1993 und wurden am 1. März 1994 abgeschlossen. Nach ca. 130 Treffen kamen dann rund 360 Seiten mit Vereinbarungen zu Themen, wie beispielsweise Landwirtschaft oder Transitverkehr, und vielem mehr zustande. Die Neutralität ist Österreich schon immer wichtig gewesen. Es gab Bedenken, ob

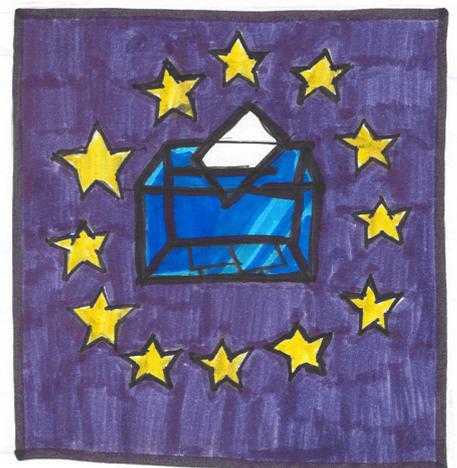
man als neutraler Staat einer Ländergemeinschaft beitreten könne. Im Beitrittsvertrag wurde die Neutralität von Österreich gewahrt und festgehalten. 1994 gab es auch Debatten im Parlament, bei denen sowohl der Nationalrat als auch der Bundesrat für den Beitritt zur EU stimmten. Schließlich wurde am 1. Juni 1994 die Volksabstimmung durchgeführt. Dabei wurde abgestimmt, ob das Verfassungsgesetz über den Beitritt zur Europäischen Union Gesetzeskraft erlangen soll. Eine überwiegende Mehrheit stimmte dafür und mit dem Jahresbeginn 1995 war Österreich offiziell ein Mitgliedsland der EU. Heuer ist das bereits 30 Jahre her und für uns ist es selbstverständlich, dass wir als EU-Bürger:innen viele Rechte haben.

VOLKSABSTIMMUNG

EU-Beitritt Österreich

JA

Nein



66,6 % der Wähler:innen stimmten bei der Volksabstimmung für den Beitritt Österreichs zur EU.

Was braucht man alles, um Teil einer Gemeinschaft zu sein?

Man benötigt gemeinsame demokratische Entscheidungen. Die einzelnen Länder müssen sich oft zusammensetzen, um an neuen Ideen zu arbeiten. Dabei ist es wichtig, dass die Länder auch nachgeben und auf die anderen Mitgliedstaaten Rücksicht nehmen. Gegenseitige Hilfe der Länder ist grundsätzlich von großer Bedeutung.



Für Österreichs Beitritt zur EU war die Zustimmung der Bevölkerung durch eine Volksabstimmung notwendig.

Der respektvolle Umgang ist wichtig, damit der Frieden in der EU bestehen bleiben kann. Kompromisse zu schließen ist wichtig, da diese den Zusammenhalt fördern und gewährleisten, dass alle mit den Entscheidungen leben können.

Was ist eine Volksabstimmung?

Die Wahlberechtigten – das sind in Österreich seit 2007 alle österr. Staatsbürger:innen ab 16 Jahren – stimmen über einen Gesetzesentwurf mit Ja oder Nein ab. Das Ergebnis einer Volksabstimmung ist für den Staat bindend. Eine Volksabstimmung muss durchgeführt werden, wenn es eine Gesamtänderung der Verfassung gibt.

Wir wünschen uns für unsere Zukunft in der EU, dass die Preise stabil bleiben und dass wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel unternommen werden.



EU und Weltraumforschung in unserem Alltag

Fatih (14), Jacky (14), Lili (13), Saif (15) und Sofia (13)

In diesem Artikel geht es darum, wie die Weltraumforschung mit ihren Entdeckungen unser tägliches Leben auf der Erde beeinflusst bzw. verbessert und was das Ganze mit der EU zu tun hat.

Die EU beschäftigt sich nicht nur mit Politik und Wirtschaft, sondern auch mit Technologien, die unseren Alltag betreffen – wie z. B. im Bereich Weltraumforschung. Das EU-Weltraumprogramm sorgt dafür, dass Satellitensysteme wie Galileo und EGNOS weiterentwickelt werden, die uns GPS für Navigation bieten, sei es im Auto oder Handy, und auch in der Landwirtschaft verwendet werden.

Ein weiteres Projekt, Copernicus, liefert Daten zur Erdbeobachtung, die uns helfen, Natur-

katastrophen wie Überschwemmungen oder Brände vorherzusagen und schnell zu reagieren.



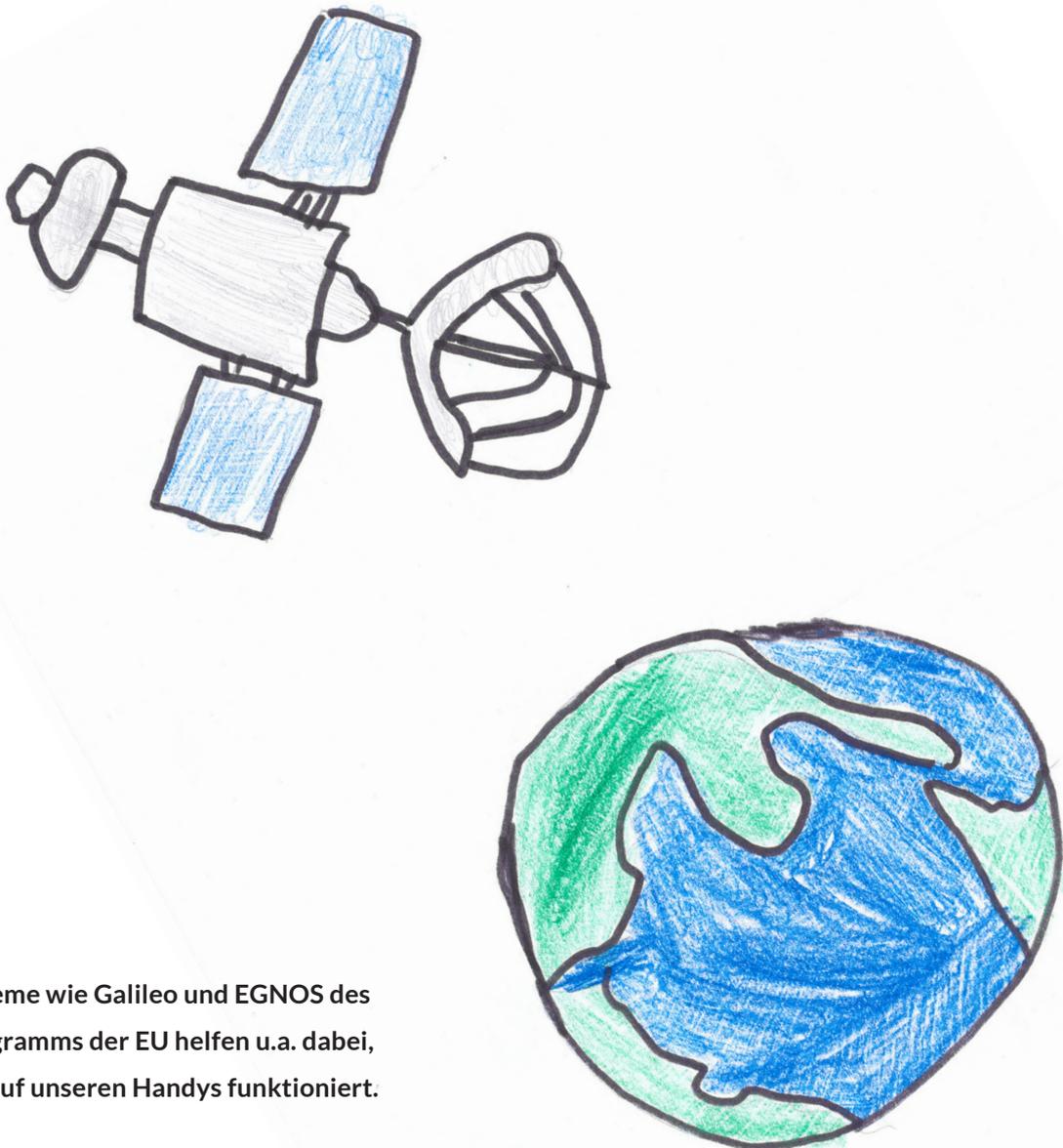
Wir nutzen regelmäßig das GPS auf dem Handy, um uns zu orientieren – sei es auf Reisen oder beim Navigieren in der Stadt.



Zukünftige Projekte wie IRIS2 sorgen für sichere, satellitengestützte Kommunikation zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Diese Programme verbessern unsere digitale Infrastruktur und Sicherheit und ermöglichen das Vernetzen von kritischer Infrastruktur innerhalb der EU-Mitgliedsländer.

Die EU hat auch einen Einfluss auf meinen Alltag, auch wenn ich das nicht immer merke. Dank Galileo und EGNOS kann ich mein GPS auf dem

Handy nutzen, um mich zu orientieren – sei es auf Reisen oder beim Navigieren in der Stadt. Wenn es Naturkatastrophen gibt, hilft uns das Programm Copernicus dabei, rechtzeitig zu wissen, was passiert, damit wir uns schützen können. Auch die sichere Kommunikation zwischen den Ländern sorgt dafür, dass alles gut funktioniert. Durch diese Programme sorgt die EU dafür, dass wir besser vernetzt sind und in vielen Bereichen sicherer leben.



Satellitensysteme wie Galileo und EGNOS des Weltraumprogramms der EU helfen u.a. dabei, dass das GPS auf unseren Handys funktioniert.

Das EU- Parlament

Franziska (14), Larissa (13), Adrijana (14), Liviu (13),
Rebeca (15) und Michaela (14)



In unserem Artikel geht es um das EU-Parlament, wie es aufgeteilt ist und was es macht

Im EU-Parlament sind die Parteien vertreten, die von uns bei der Europawahl gewählt wurden, und bestimmen dort in unserem Namen Gesetze. Insgesamt sitzen im EU-Parlament 720 Personen, davon 20 Österreicher:innen. Von jedem Land gibt es dort Abgeordnete aus verschiedenen Parteien des Landes, die mit Abgeordneten ihrer EU-weiten „Schwesterparteien“ in gemeinsamen Fraktionen sitzen. Es gibt aktuell acht Fraktionen, die im EU-Parlament sitzen und diskutieren. Das sind z. B. die Linken, die Grünen, die S&D, die Renew, die EVP und die Patriots. Zur Fraktion S&D ge-

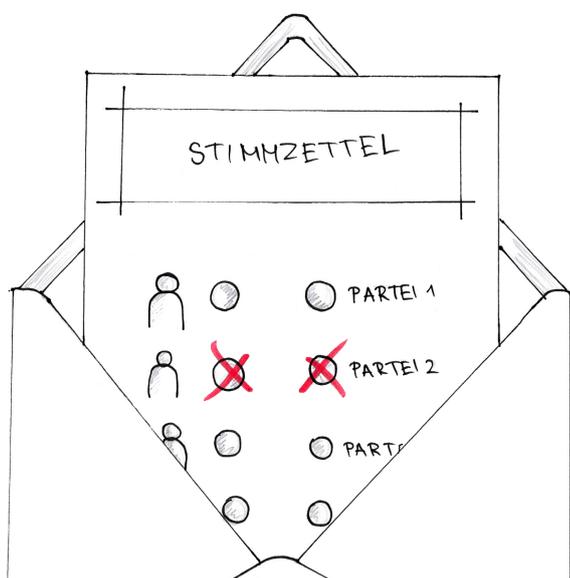
hört zum Beispiel unsere österreichische SPÖ sowie die deutsche Schwesterpartei SPD. Das heißt, in den Fraktionen kommen Menschen mit ähnlichen Ideologien und Weltanschauungen



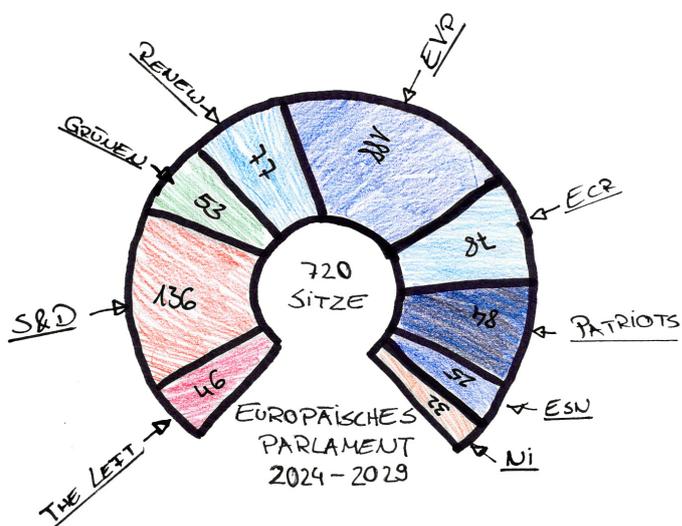
zusammen, sie werden also nicht nach Ländern eingeteilt. Das Europäische Parlament macht in unserem Namen Gesetze, und die müssen wir alle befolgen. Könnt ihr euch vorstellen, warum es also wichtig ist, wählen zu gehen? Von den Gemeinderatswahlen, der Landtagswahl, den Nationalratswahlen bis hin zur EU-Wahl ist

unsere Stimme gefragt. Wir Menschen beteiligen uns an all diesen Wahlen, indem wir unsere Stimme abgeben. Genauso wie deine Meinung in kleineren Gemeinschaften, wie der Gemeinde zählt, zählt auch deine Stimme bei jeder anderen Wahl. Also, geh wählen!

Gemeinsam entscheiden. Das Wichtigste in Kürze:



Wir geben unsere Stimme ab.



Das ist die aktuelle Sitzverteilung im EU-Parlament. Die Parteien kommen im EU-Parlament zusammen...



... und entscheiden bei Gesetzen, die unser aller Leben betreffen, für die ganze EU mit.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4B, MS II Bruck an der Leitha,
Raiffeisengürtel 35, 2460 Bruck an der Leitha

